

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Allgemeine Wissenschaft zu predigen, oder Sittliches Wörterbuch - Cod. Ettenheim-Münster 92-96

nach 3. franz. Auflag [...]

Ettenheim-Münster 92

Cartier, Gallus

[S.l.], 1737

Zusatz

[urn:nbn:de:bsz:31-110804](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-110804)

196.

* S. Aug. in ps.
34.

Von der Liebe Gottes.

In gantzem Erdboden, und alle unsere Dienter
deines gewalt, wirst Du alldau glücklichiger
seye? Begreiffst Du die Herrschaft über den
Erd, Mond, und Meer? * Begreiffst was Du wilt,
Du wirst nichts kostbar, nichts edel finden,
als Dineigenen, der alle erschaffen. Alles ist kost-
bar Dineigenen, welches alle für gedünckelt, aber
was ist schöner, als Gott? Er wolle auch allen er-
schaffenen Dingen, was die am besten gefallt, was
Du dünkst fast, und den Christlichen versu-
chtest, so wirst Du mit David sagen: Der Herr
ist mir über alles, und mein gantzob Erbteil.
Deus pars hereditatis meae.

In dem 39 ist = und 53 ist der psalm verfaßt
was das seye, Gott allein lieben; Das unblieb alle,
was man liebet, zu Ihm, als dem höchsten gut, in
welchem alle güter enthalten, und ohne welches
nichts ist, müßte gezogen word. Da der 100
15 ist der psalm außsetzt, sagt er: Gott seye recht-
lich mir ein Gott Dineigenen, der Ihm liebet, und
ihm dienen. Und der 68 ist der psalm: Das wird
durch die Liebe allein unsere pflichtigkeit abstatte,
und Ihm ein werckthob Opfer darbringen
sollen.

„Schriftten“

In seiner ^{„Schriftten“} ~~„Schriftten“~~ ist ein Traktat von D. Liebr. Gottes
 outsalten, welche, oberstouen es nicht sein vor sich ist, Dau=
 vor still from = und gelosstheit in sich hat. Gleich von
 anfang leset, was ihm, und wie Gott zu lieben seje.
 1. Weilou es aller für uns gottseu sat. 2. Weilou für
 uns zuden geliebt. 3. Weilou für uns zu dem wasser
 glauben und seiner erhaltung beweißen. 4. Weilou
 für uns ~~gelosstheit seje~~ vollen. 5. Weilou, was uns
 Jhu beidigen, für uns zuden zu bib erwartet.
 6. Weilou für uns gestorben. 7. Weilou für uns
 einen groppen loru her spricht.

7 Jhu Jamb hat.
 sollen gleich
 seje.

Cap: 4. lib: 10. De Civit: Dei. sagt für, Das das opfer, so man
 Gott schuldig ist, vornehmlich in seiner lieben bestet, und
 das ist die allein des wasser glückseligkeit und Religion
 gegründet seje. In Damit der man vollkommene möchte,
 wie für sich lieben solten, ist ihm ein gewisstes absehn
 hergesetzt word, was welche für all sein Jhu und lassen
 zuwenden sätts, und die Vorliebit zuverlangt. Das
 welche sich liebet, begreift nicht andrer, all solig
 zu werden: Das zist und fud aber dessen ist, Das man
 Gott anfangs, Jhu liebt, und Jhu diene. Eben der=
 gleichem widersolnt für Cap: 28. lib: 11. also für zwoij
 gattungen der liebe untercheidet. und C. 6. lib: 4. wrißt
 für, Das diese Lieb einen quatten Willou in dem manne,
 und groppen stachen fortgang in dem Jugeu dem
 machn.

^{von der Liebe Gottes.}
 Man kan auch sehen, was die heilige Katholik C. g. de
 Agone Christiano, in Homilia 38. c. 3. 4. et 5. geschrieben:
 Was ist das für ein gaab, welche Gott die geben wird?
 Es mag die auch sich geben, was er will, ist es al-
 zeit weniger als es, die die ~~Lebensart~~ nicht umb-
 soust ~~Lebensart~~, sondern das die etwas das Jesus um-
 pfangst; ~~Lebensart~~ Jesus ohne einzige ~~Lebensart~~,
 so wirst du Jesus selbst empfangen. ~~Lebensart~~ in
 Sermone 72. de Tempore. *Hum ergo omnes intuea-*
mur se.

In dem Uebersetz der heiligen Bernardi findet
 man diese Tractät von der Liebe Gottes. Der Autor
 ist sein Arbeit, die übrige derij ~~Lebensart~~ seinen ~~Lebensart~~
 eingeflochten worden, oberstlich sie seiner Arbeit
 nicht ~~Lebensart~~. In dem ersten dieser Tractäten gibt er
 die ~~Lebensart~~, wegen welcher wir Gott lieben sollen,
 Numblich, weil er uns zuerst geliebt, weil er alle
 Güter für sich und Leib den Jesus ~~Lebensart~~ hat.
 Die Christen haben ~~Lebensart~~ ~~Lebensart~~ ~~Lebensart~~ Gott zu-
 lieben, als die ~~Lebensart~~, und ~~Lebensart~~. Die ~~Lebensart~~
 nach Jesus zu lieben, ist, denselben ohne nach ~~Lebensart~~.
 Das man liebt Jesus ~~Lebensart~~ ~~Lebensart~~.

Als man ~~Lebensart~~ für ~~Lebensart~~ ~~Lebensart~~ der
 Lieb; von ~~Lebensart~~ ~~Lebensart~~ ~~Lebensart~~, oder Gott
 wegen ~~Lebensart~~, od ~~Lebensart~~ ~~Lebensart~~, oder ~~Lebensart~~
 wegen Gott lieben. Nachdem er ~~Lebensart~~ ~~Lebensart~~

lässt sich, sagt sie, so viele Menschen, in gleichsam of-
 möglich Ihre diätetischen Pläne in diesem Leben realisieren * tom. 4.
 zu können. " Ich weiß nicht, ob/spricht sie, ob es einmal Tract. de dili-
 " ein wenig zu Ihre diätetischen Pläne in diesem Leben vol- gen. deo c. 17.
 " kommen will gelange, weißlich das sie sich mit
 " alleine wegen Gott liebe. Bekennen sie die Sünde,
 " das ob diesem Bekennen, nicht, die sich erfassen,
 " ist bekennen, das ob nicht möglich zu sein.
 " diesen aber wird es geschehen, was der geistliche Beruf
 " in die fremde Sünde fremd wird eingeführt worden
 " sein zu.

Die übrigen drei Briefe begründen in sich die Freu-
 " lichte, und gottseligste Gemüths-erhebungen; in denen
 " selben spricht sie die Naturlichkeit, die erfassen,
 " und das Spiel der Liebe; auch was aus der mensch-
 " lichen Sünde sehr hervorgeht worden, was für ein
 " Fortgang in der selben können gemacht werden. Ferner
 " bringt sie unterschiedliche Liebübungen bei, als die
 " Liebe der Blutsverwandtschaft, die Liebe der Gesellschafft,
 " welche sie mit dem reinsten Sinn vergleicht.

In seinem letzten Brief, welches offenbar von Richardo
 " à S. Victor zu schreiben, zeigt sie, was für eine
 " Stärke und Gewalt die Liebe Gottes in sich selbst, wie
 " dieselbe übersättigt, und sehr beständig sei, welches
 " sie mit einer großen Lobred bekräftigt. Zu letzt
 " spricht sie von dem inneren Liebe, die Gott gegen sich

von der Liebe Gottes.

getragen, wie auch von unsrer pflichtigkeit zu
zuverhören.

*Part. 2. l. 6.
de Trinit.

*Richardus à S. Victore beweißt, daß, eigentlich
Jesu Christo zuwenden, Gott allein sich selbstem vollkommen
liebe: Jafro nicht für gelyouficht die Liebe in der
gattung zu überfordern, und zu zeigen, was ge-
halten Gott in Jener Creaturen gütlich und Gut sagt.
In dem Tractat aber, welchen für die Jene steht,
die Liebe auf sich selbst, schreibt für weitstichtig,
und mit einer unferren, setzen Lehr Jaden. alder
ordet für auf den der unüberwindlichen, un-
sätlichen, und unabschöndlichen Liebe. Und in
Jener Javanst folgenden Tractat verzetlet er die
virkungen der Liebe, da der welchen die Töte
erolathat, gebunden, und ganz geschwächt wird.
à pagina 349. usque ad pag. 367.

7 In dem die
ersten die unferren
Lieb gegen sich
selbstem, die
zweite die
höchsten gegen
Jene Nächsten,
die dritte die
allerhöchsten
gegen Gott
brennlich
wird.

Der feilige Laurentius Justinus in suo Tractatu
de charitate lehrte; daß die Liebe zu Jene ewig
fröhl notwendig seyn; daß sie ~~als~~ wegen ihrer
wieder als andrer Tugendem übertrigt; daß sie
allein die hinder Gottes der Jene sündem unter-
schieden sind; daß sie auch unzählbare unferren
Tief ~~gewunden~~, ~~sich~~ ~~gott~~ die unabschöndlichen Gott über
alder zu lieben. Ab So Jene beschreibt er diese gattung
Ab ~~der~~, wie auch die unferren zu zeigen ~~die~~
in der andern darystellen wie die Liebe ~~der~~

Ab

201.

~~Dieß für die, In der die vier Amor, die andere~~
~~Charitas dilecta, die dritte Charitas benedicta~~
wird freulich ist auß, was er in fasciculis Amoris, die vier auß
bringet. pag. 333. et seqq.

Der Faciensische Guilielmus in suo Tractatu de
Virtutibus sagt, das die ~~beste~~ bester Pflicht
das unwillige Willen in der Billigkeit, in der
reife, in der beständig = und verlässigkeit besteht:
die vier eigene sathen schreibt er der Liebe zu,
welche, nach ~~der Augustini~~ Meinung des heiligen
Augustini, die übrige Tugenden alle in sich schließt.
Pag. 138. et seqq.

In seinem Tractat de Moribus weist er die vor-
trefflichkeit der Liebe, oder welche vnder heiligheit,
oder annehmlich, oder abtötung Straß zuerlangen
ist; welche in heiligen sathen, bald ein oel, bald ein salb, bald
ein Tigill, bald ein band der vollkommeneit
genennet wird. Pagina 205. et seqq.

Man kan auß sathen, was Pater Robertus Leodiensis
ē loc. I: in dem 12^{ten} und 17^{ten} Montag nach Pfingsten
von der Mutter gesandlet.

Bei dem Patribus Lopez, Manzi, Berchorio, und
vornehmlich bei Pater Labata worden die vornehmlichsten
sathen der griechisch = und Lateinisch, Lesung gefunden,
als des heiligen Chryostomi Homilia 40. in Epistola 2. S. Pauli

ad Corinthios, Homilia 10. in Epist: ad Rom: und Ho-
milia 16. in hoc verba S. Pauli: Optarem ego ipse
anathema esse pro. Von frölicher Franciscus Sale-
sier, und der Cardinal Boua haben auch überaus
sehr von dieser Liebe geschrieben.

P. Le Jeune lehret, das, gleichwie unser Ver-
licht in der Auffassung Gottes besteht, unser Wohl-
kommenheit auf Erden von demselben Lieb abhängt,
zu welcher wir uns verpflichtet, schließlich unser
gutes, zwoyten unser gutthaten, dritten
unser des Straffungen, vierten unser
betreffungen. Pag: 90. et seq.

Es ist auch sehr gut, was der Herr Floriot in
seiner sittlichen Familien, und Herr Stapletonius
in England, auf Königlichem Professor zu
Lyon auf dem ersten Montag in d. fasten, den 6.
nach Ostern, den 12. und 17. nach Pfingsten heraus
gegeben.

Wider den sitten Rordne wird uns gefunden,
welcher lehret, das das gebott der Liebe, so wohlwollend
ob auch zu dem Feindem sein immer ist, diesen
Lauten unbekant seyt, oder von ihnen gar der
nachlässigst werden. Es gibt, welche dummheit,
sie können die Liebe, so sie Gott pfuldig segnet, mit
dem Creaturum abtheilen. Andere glauben, sie
können wenigstens gegen sich selbst Gott lieben;

Sie wißt aber bilden sich ein, Damit sie Gott lieben,
 Darfste sie sich keinen Gewalt anthun. Die ersten
 auß dieser haben uns ein zertheiltes Lieb, und wißten
 nicht, Das Gott von Ihren ein gantz Lieb durlange.
 Die Zertheilte gattung freud, haben uns unversinn
 und irrdisch Lieb, ~~und~~ fallet ihren auß nicht
 ein, Das sie Gott mit einer solchen Liebe, die über
 alles andrer gefit, lieben sollen. Die auß der dritten
 Ordnung, freud von einer Trägheit und faulen Lieb,
 und wollen nicht wissen, Das sie lieben, so Gott von
 Ihren fordert, groß- und starkmüthig sie
 wißten.

So lang fuer als besafften ist, oben so lang
 liebet sie Gott nicht, wie sie geliebt zu werden
 begieret; wie sie freud pfuldig Ihn auß gantzen
 freuden, auß gantzen gemüth, und auß allen kräften
 zu lieben. Wie sie freud pfuldig neben Gott nicht andrer
 sorg zusetzen, und Ihn wegen Ihn selbst zu lieben.
 Wie sollen auß lieben alles sammt der gantzen welt,
 als sie dardien. so auß ein anstößiger, unversinn,
 und fortzaffter Liebe sie zu tom. 4. pag: 169.
 et sequ: Dis auß dem P. Texier und La Colombiere.
 Der heilige Thomas de Villa Nova in seiner Lob Red von der
 heiligen Magdalena; und in dem Drey Red auß d. 17. 7. Montag
 auß Hingst pag: 260. et seq. spricht ofder glückselig.